

# BME-MARKTINFORMATIONEN

## ROHSTOFFE 4/2024

Industrie-, Edelmetalle, Energie

Leseprobe



- Aktuelle Marktsituation
- Preisentwicklung
- Analyse
- Prognose

**BME**  
NET

---

# INHALTSVERZEICHNIS

<b>1.</b>	<b>VORWORT</b>	<b>3</b>
<b>2.</b>	<b>METHODIK</b>	<b>4</b>
	2.1 Quellen für Analysen	4
	2.2 Auswertung	4
<b>3.</b>	<b>PREISENTWICKLUNGEN IM ÜBERBLICK</b>	<b>5</b>
	3.1 Industriemetalle	5
	3.2 Edelmetalle	5
	3.3 Energie	5
<b>4.</b>	<b>AKTUELLE MARKTSITUATION – WIRTSCHAFTSENTWICKLUNG DEUTSCHLAND</b>	<b>6</b>
	4.1 HCOB Einkaufsmanagerindex Deutschland (EMI)	6
	4.2 Die Entwicklung der EMI-Teilindizes im Überblick	7
<b>5.</b>	<b>ENTWICKLUNG DER WICHTIGSTEN INDUSTRIEMETALLE</b>	<b>10</b>
	5.1 Aluminium (LME)	10
	5.2 Kupfer (LME)	12
	5.3 Nickel (LME)	14
	5.4 Blei (LME)	16
	5.5 Zinn (LME)	18
	5.6 Zink (LME)	20
	5.7 Stahl – Stahlschrott (LME) – Eisenerz	22
<b>6.</b>	<b>ENTWICKLUNG DER WICHTIGSTEN EDELMETALLE</b>	<b>26</b>
	6.1 Gold	26
	6.2 Silber	28
	6.3 Platin	30
	6.4 Palladium	32
<b>7.</b>	<b>ENTWICKLUNG IM ENERGIEMARKT</b>	<b>34</b>
	7.1 Rohöl	34
	7.2 Erdgas	36
	7.3 Kohle	38
<b>8.</b>	<b>PRESSEMITTEILUNG: US-WAHL VERSTÄRKT DRUCK AUF LIEFERKETTEN</b>	<b>40</b>
<b>9.</b>	<b>IMPRESSUM</b>	<b>44</b>

## 1. VORWORT

Pünktlich zum Jahresende 2024 ist er wieder erschienen: der aktuelle Bericht zur Rohstoffsituation in Deutschland. Die Bundesanstalt für Geowissenschaften und Rohstoffe (BGR) veröffentlicht diesen Report seit 1980. Das Dossier ist für die Bundesregierung und die deutsche Wirtschaft gleichermaßen eine wichtige Informations- und Entscheidungsgrundlage. Schließlich werden sowohl für die Ziele der Energie- und Verkehrswende als auch für die Maßnahmen zur Digitalisierung und zum Wohnungsbau in großem Maße mineralische Rohstoffe benötigt.

Die anhaltende Konjunkturschwäche in Deutschland hat auch dem jetzt vorliegenden BGR-Bericht ihren Stempel aufgedrückt. So führte die wirtschaftliche Flaute im Berichtszeitraum 2023 zu einem deutlich geringeren Rohstoffbedarf der Industrie. Die Inlandsproduktion mineralischer Rohstoffe befand sich mit 534 Millionen Tonnen auf einem historisch niedrigen Niveau und verringerte sich im Vergleich zum Vorjahr noch einmal um acht Prozent.

Der Negativtrend hält schon länger an. Denn die deutsche Rohstoffproduktion ist seit 2020 stark rückläufig. Insbesondere bei Sand und Kies ging die Förderung stetig zurück – um insgesamt rund 19 Prozent auf zuletzt 232 Millionen Tonnen. Auch die Fördermengen weiterer Baurohstoffe und Industriemineralien sind zum Teil massiv gesunken. Nicht besser sieht es bei den Energierohstoffen aus. Dort ermäßigten sich die Produktionsmengen gegenüber dem Vorjahr weiter: bei Erdgas, Erdöl und Grubengas (insgesamt 4,8 Milliarden m<sup>3</sup>) um rund zwölf Prozent, bei Erdöl (1,6 Millionen Tonnen) um knapp vier Prozent.

Was sagen die BGR-Fachleute zu den Ursachen für den rückläufigen Bedarf an mineralischen Rohstoffen und ihren nachgelagerten Produkten? Dr. Michael Szurlies, Leiter des Arbeitsbereichs „Verfügbarkeit mineralischer Rohstoffe“ in der BGR und Mitautor des Rohstoffsituationsberichts, macht dafür vor allem höhere Zinsen und gestiegene Energiepreise verantwortlich. Darüber hinaus trügen die seit der Corona-Pandemie explodierten Transportkosten dazu bei, dass sich viele Rohstoffe und nachgelagerte Produkte verteuert haben. Folgerichtig führte der geringere Rohstoffbedarf der heimischen Industrie 2023 zu einem Absinken der deutschen Rohstoffimporte.

Der jüngste BGR-Bericht enthält aber auch good news. Danach sei die Entwicklung bei den Recyclingrohstoffen positiv. Vor allem bei der Produktion der Basismetalle leiste ihr Einsatz einen wichtigen Beitrag zur Rohstoffversorgung sowie zum Umwelt- und Ressourcenschutz.

Im Bereich der von der EU als kritisch eingestuften Rohstoffe gewinnt Deutschland aktuell nur die Industriemineralien Fluss- und Schwerspat, Feldspat, Graphit sowie grobkörnigen Quarz bzw. Quarzkies als mögliche Vorprodukte für die Herstellung von Silizium. Allerdings sind auch mehr als 100 Explorationsprojekte in Deutschland erfasst, die zukünftig einen wichtigen Beitrag zur Rohstoffversorgung der heimischen Industrie leisten können.

Große Hoffnung setzt die BGR in den Rohstofffonds der Bundesregierung (wir berichteten bereits darüber). Dieser soll bekanntlich Projekte in den Bereichen Gewinnung, Verarbeitung und Recycling kritischer Rohstoffe fördern und damit die nachhaltige Rohstoffversorgung der deutschen Wirtschaft unterstützen.

Jetzt aber wünsche ich Ihnen auf den folgenden Seiten viel Freude beim Lesen der „BME-MARKTINFORMATIONEN ROHSTOFFE 4/2024“.



**Frank Rösch**

BME-Konjunktur- und Rohstoffmonitoring  
BME e.V.

---

## 2. METHODIK

### Quellen für Analysen

Als Quellen für den Bericht werden unter anderem genutzt:

- HCOB Einkaufsmanagerindex Deutschland (EMI)
- LME
- Börsenschlusskurse

### Auswertung

Die Daten werden von der BMEnet GmbH gesammelt, zusammengefasst und analysiert. Hierfür werden je nach Rohstoff diverse Börsen herangezogen (siehe Quellen für Analysen).

Für die wichtigsten Industriemetalle wurde der LME Official Settlement Price herangezogen und in einer Grafik für den entsprechenden Rohstoff zusammengefasst.

Für die Edelmetalle, Energien und Eisenerz wurden Schlusskurse gesammelt und in einer Grafik für den entsprechenden Rohstoff zusammengefasst.



## 4. AKTUELLE MARKTSITUATION – WIRTSCHAFTSENTWICKLUNG DEUTSCHLAND

### HCOB Einkaufsmanagerindex Deutschland (EMI)

Für das Verarbeitende Gewerbe in Deutschland endete das Jahr 2024 enttäuschend. Die Produktion schrumpfte erheblich und fiel auf den tiefsten Wert seit drei Monaten. Zudem war die Drosselungsrate im Dezember die zweitschnellste Rate der vergangenen 14 Monate. Auch die Auftrags-eingänge gingen deutlich zurück: die Kontraktionsrate übertraf den Jahresdurchschnitt. Ursachen für den Rückgang waren laut Umfrageteilnehmern vor allem eine allgemeine Zurückhaltung der Kunden, der Abbau von Lagerbeständen und die Unsicherheit an den Märkten. Der HCOB Einkaufsmanagerindex Deutschland (EMI) notierte folglich im Dezember 2024 mit einem Wert von 42,5 Punkten unter den Werten von November und Oktober 2024 (jeweils 43,0 Punkte) und damit tiefer in der Kontraktionszone unter 50 Punkten.

### HCOB EINKAUFSMANAGERINDEX™ DEUTSCHLAND

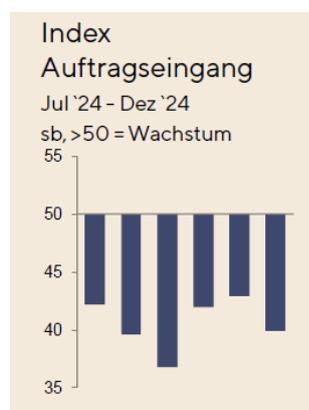
SB, >50 = VERBESSERUNG IM VORMONATVERGLEICH

Abbildung 4



Der HCOB Einkaufsmanagerindex Deutschland (EMI) ist ein Gesamtindex, der einen allgemeinen Überblick über die konjunkturelle Lage in der Industrie ermöglicht. Er ist ein wichtiger Indikator für die gesamte Wirtschaft. Der Index leitet sich aus Einzelindizes (Leistung, Auftragszugang, Beschäftigung, Lieferzeiten und Vormateriallager) ab, die die jeweilige Veränderung zum Vormonat wiedergeben. Eine Notierung des EMI unter der Referenzlinie von 50 bedeutet, dass die Geschäfte in der Industrie im Vergleich zum Vormonat schrumpften, Werte über 50 signalisieren Wachstum.

## Die Entwicklung der EMI-Teilindizes im Überblick

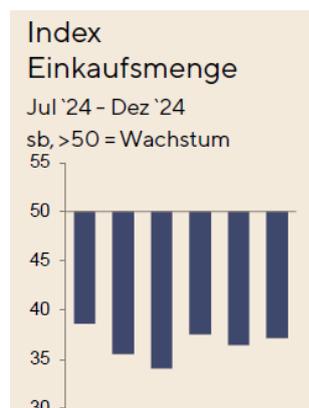


### Auftragseingang

Äquivalent zur Produktion gingen auch die Auftragseingänge im Dezember kräftiger zurück als zuletzt. Nachdem das Minus im November noch so geringfügig ausgefallen war wie seit sechs Monaten nicht mehr, übertraf die Kontraktionsrate nun wieder den bisherigen Jahresdurchschnitt. Einigen Umfrageteilnehmern zufolge sind in erster Linie die allgemeine Zurückhaltung der Kunden, der Abbau von Lagerbeständen sowie die Unsicherheit an den Märkten für die Misere verantwortlich.

### Auftragsbestand

Die schleppende Nachfrage ließ die Auftragsbestände der Unternehmen weiter sinken. Der Rückgang fiel etwas größer aus; der Wert entsprach im Großen und Ganzen den Durchschnittswerten sowohl für das Jahr 2024 als auch für die aktuelle Schrumpfungsphase, die im Juni 2022 begann. Die größte Abnahme wurde im Vorleistungsgüterbereich registriert, gefolgt vom Investitionsgütersektor.



### Einkaufsmenge

Die gedrosselte Produktion in Verbindung mit geplanten Bestandsreduzierungen führte dazu, dass die Einkaufsmenge abermals zurückging. Der saisonbereinigte Index blieb deutlich unter der Wachstumsschwelle von 50 Punkten und signalisierte damit erneut eine kräftige Reduzierung, obgleich der jüngste Wert leicht über dem von November lag.

## Kupfer (LME)

Im vierten Quartal 2024 zeigte der Kupfermarkt eine dynamische Entwicklung, geprägt von einem anhaltenden Angebotsüberschuss und einer rückläufigen Preisentwicklung.

Die Lagerbestände an der London Metal Exchange (LME) spielten eine zentrale Rolle bei der Marktentwicklung. Im Oktober 2024 lagen die Bestände bei durchschnittlich 287.700 Tonnen, was ein hohes Versorgungsniveau widerspiegelte. Im November sanken die Bestände auf 271.800 Tonnen und im Dezember reduzierten sie sich weiter auf 270.900 Tonnen. Trotz des Rückgangs blieben die Bestände hoch genug, um einen erheblichen Preisdruck aufrechtzuerhalten.

Die Preise für Kupfer zeigten im vierten Quartal 2024 eine deutliche Abwärtsbewegung. Am 1. Oktober lag der Preis noch bei rund 9.740 \$/t, sank allerdings im Laufe des Monats und schloss den Oktober mit rund 9.430 \$/t ab. Im November verschärfte sich der Abwärtstrend weiter; der Preis erreichte ein Monatstief von rund 8.770 \$/t. Dieser Rückgang wurde durch eine verhaltene Nachfrage und ein Überangebot auf den globalen Märkten beeinflusst. Gegen Ende November stieg der Preis auf knapp 8.900 \$/t. Im Dezember erreichte Kupfer mit rund 8.700 \$/t ein neues Quartalstief. Im Durchschnitt lagen die Preise jedoch im Oktober 2024 mit 9.540 \$/t (+20 Prozent), im November mit 9.070 \$/t (+11 Prozent) und im Dezember 8.920 \$/t (+6 Prozent) über den Vorjahrespreisen.

### KUPFER

#### LAGERBESTAND IN TONNEN



Abbildung 7



4 Vgl. International Copper Study Group (ICSG): Copper Market Forecast 2024/2025. Veröffentlicht am 26. September 2024.

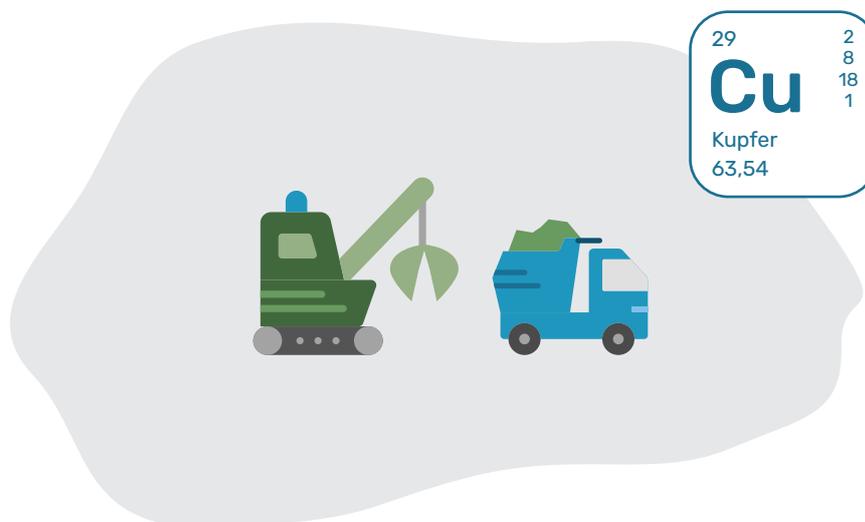
Die International Copper Study Group (ICSG)<sup>4</sup> rechnet für 2024 mit einem Überschuss von rund 469.000 Tonnen, deutlich mehr als die im April prognostizierten 162.000 Tonnen. Diese Anpassung ist vor allem auf eine unerwartet hohe Produktion von raffiniertem Kupfer zurückzuführen. Trotz der kurzfristigen Herausforderungen geht der Markt langfristig von steigenden Preisen aus. Die Energiewende und der Ausbau erneuerbarer Energien treiben die Nachfrage nach Kupfer an, insbesondere durch die Elektrifizierung des Verkehrs und den Ausbau der Infrastruktur für erneuerbare Energien.

## KUPFER

\$/t



Abbildung 8



## Nickel (LME)

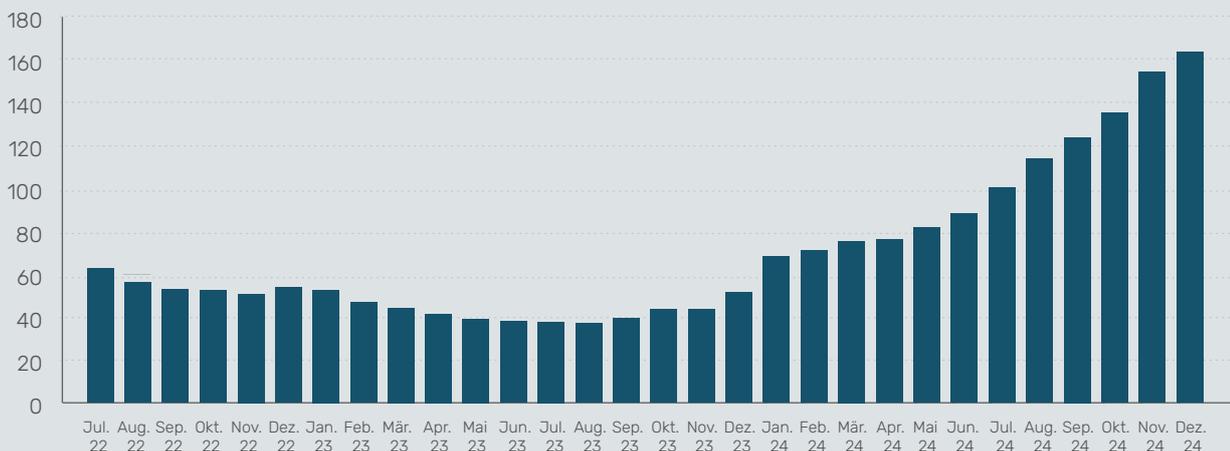
Im vierten Quartal 2024 verzeichnete der Nickelmarkt bedeutende Entwicklungen, die sowohl Angebot als auch Nachfrage beeinflussten.

Die International Nickel Study Group (INSG)<sup>5</sup> prognostiziert für 2024 eine Steigerung der globalen Nickelproduktion von 4,5 Prozent auf 3,52 Millionen Tonnen und für 2025 einen weiteren Anstieg von 3,5 Prozent. Auch der weltweite Verbrauch von Nickel dürfte im Jahr 2024 auf 3,35 Millionen Tonnen gestiegen sein. Dies führt zu einem Angebotsüberschuss von 170.000 Tonnen im Jahr 2024. Haupttreiber dieser Entwicklung ist Indonesien, das seine Förderkapazitäten erheblich ausgebaut hat. Die Lagerbestände an der London Metal Exchange (LME) stiegen im vierten Quartal 2024 weiter an und lagen Ende Dezember bei rund 163.500 Tonnen. Das deutet auf eine gute Versorgung des Marktes hin.

Die Nickelpreisentwicklung im vierten Quartal 2024 zeigte deutliche Schwankungen und einen insgesamt rückläufigen Trend. Im Oktober 2024 erreichte der Nickelpreis mit rund 17.900 \$/t seinen Höchststand, fiel jedoch anschließend kontinuierlich. Im November blieb der Preis volatil und pendelte überwiegend im Bereich zwischen 15.300 und 15.900 \$/t. Der Preis lag Ende November bei rund 15.750 \$/t. Im Dezember setzte sich der Abwärtstrend fort, wobei die Preise zeitweise unter die Marke von 15.000 \$/t sanken. Der niedrigste Preis des Quartals wurde am 19./20. Dezember mit rund 14.970 \$/t notiert. Ende Dezember lag Nickel bei 15.100 \$/t.

## NICKEL

### LAGERBESTAND IN TONNEN



5 Vgl. International Nickel Study Group (INSG): Press Release – Nickel Market Observations for 2024 and 2025. Veröffentlicht am 24. September 2024.

6 Vgl. Deutsche Industriebank (IKB): Rohstoffpreise: Preissprünge nur bei Erdgas. Veröffentlicht am 5. Dezember 2024.

Laut IKB<sup>6</sup> wird mittelfristig ein weiterer Ausbau der Nickelproduktion erforderlich sein, um die steigende Nachfrage aus der Elektromobilität, der Batterietechnologie und dem Verteidigungssektor decken zu können. Der Nickelpreis dürfte sich bis Ende des ersten Quartals 2025 in einer Spanne von  $\pm 5.000$  \$/t um die Marke von 17.000 \$/t bewegen und im Jahresverlauf 2025 weiteres Aufwärtspotenzial zeigen.

## NICKEL

\$/t

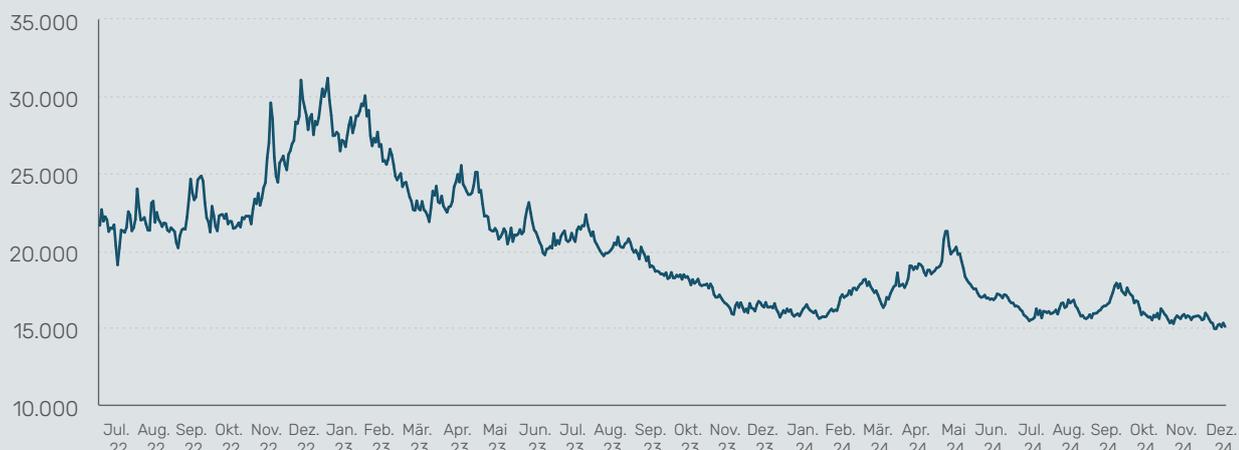
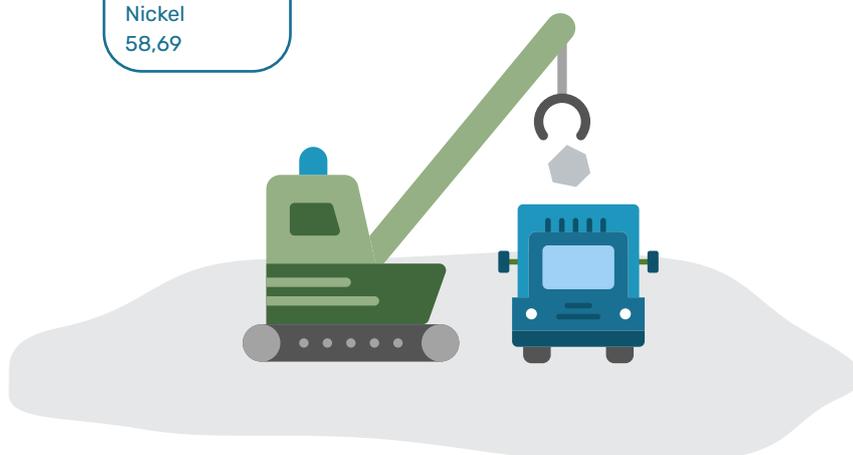
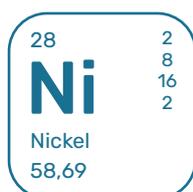


Abbildung 10



## 6. ENTWICKLUNG DER WICHTIGSTEN EDELMETALLE

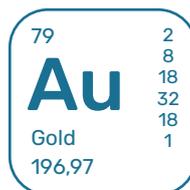
### Gold

Der Goldpreis zeigte im vierten Quartal eine stark steigende Tendenz. Diese Entwicklung wurde durch verschiedene wirtschaftliche und geopolitische Faktoren begünstigt, die das Vertrauen in andere Anlageklassen schwächten und Gold als Wertaufbewahrungsmittel stärkten. Zu Beginn des vierten Quartals 2024 lag der Preis knapp unter seinem bisherigen Höchststand und setzte seinen Anstieg in den darauffolgenden Wochen dynamisch fort. Noch im Oktober 2024 erreichte der Goldpreis mit rund 2.800 \$/oz ein neues Allzeithoch. Diese Entwicklung spiegelt eine außergewöhnlich starke Nachfrage und die Unsicherheit auf den Finanzmärkten wider, die Investoren vermehrt in den sicheren Hafen von Gold treibt. Der Goldmarkt wurde stark von den politischen Ereignissen beeinflusst. So hatte der Wahlsieg von Donald Trump auch Auswirkungen auf den Finanzmärkten und das wiederum auf die Nachfrage nach Gold. Auch die geopolitischen Spannungen, insbesondere die zwischen der Ukraine und Russland wirkten sich auf die Goldnachfrage aus.

GOLD  
SCHLUSSKURS  
\$/oz



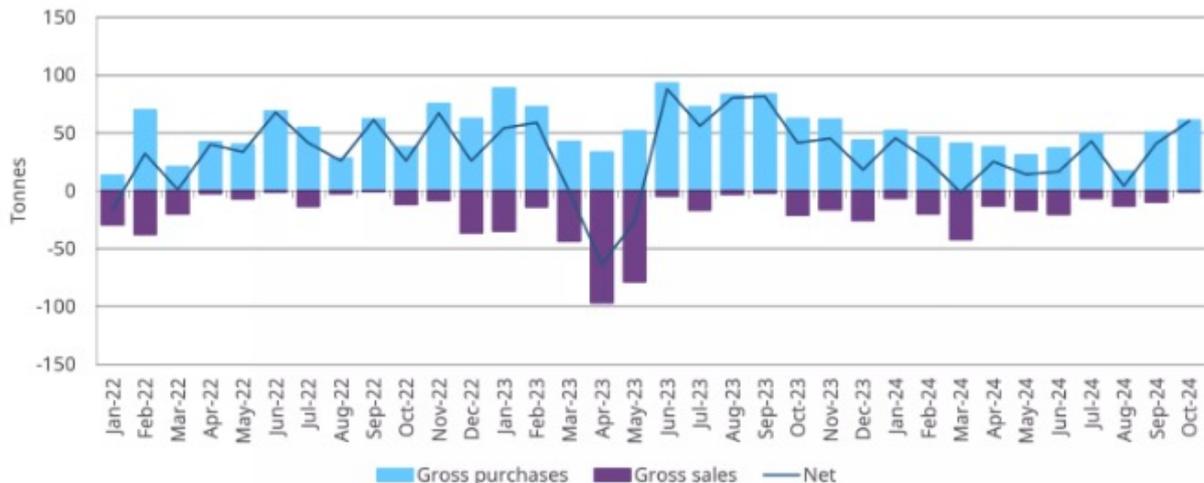
Abbildung 19



15 Vgl. World Gold Council: Central Bank Gold Statistics: October 2024. Veröffentlicht am 4. Dezember 2024.

## Höchste monatliche Nettokäufe für 2024 im Oktober verzeichnet

Monatlich gemeldete Zentralbankaktivitäten, in Tonnen\*



\*Daten bis zum 31. Oktober 2024, sofern verfügbar. Hinweis: Das Diagramm enthält nur Käufe/Verkäufe von 0,5 t oder mehr.

Quelle: IWF IFS, jeweilige Zentralbanken, World Gold Council

Laut dem World Gold Council<sup>15</sup> stiegen im Oktober 2024 die Goldeinkäufe der Zentralbanken – mit Nettoeinkäufen von 60 Tonnen, dem höchsten Wert seit Jahresbeginn – deutlich an. Indien führte mit einem Zuwachs von 27 Tonnen, gefolgt von der Türkei (17 Tonnen) und Polen (8 Tonnen). Kasachstan meldete nach fünf Monaten erstmals wieder Nettoeinkäufe (4 Tonnen). Insgesamt übertrafen sie den 12-Monats-Durchschnitt deutlich, wobei Indien sowohl im Monatsvergleich als auch im Jahresverlauf Spitzenreiter war. Indiens Goldeinkäufe im Jahr 2024 summierten sich auf 77 Tonnen, fünfmal mehr als 2023. Schwellenländer wie die Türkei und Polen dominierten weiterhin den Markt und machten zusammen mit Indien 60 Prozent der globalen Nettoeinkäufe aus.

Beim Preisverlauf ist allerdings auch zu erkennen, dass der Anstieg nicht völlig linear verlaufen ist. Es gab zwischendurch kleinere Rücksetzer, die jedoch schnell wieder aufgeholt wurden. Die starke Aufwärtsbewegung dominierte jedoch das gesamte Quartal, weshalb der Goldpreis Ende Dezember 2024 auf einem hohen Niveau abschloss. Die Schwankungen deuteten auf eine erhöhte Volatilität hin, was bei solch rasanten Anstiegen nicht unüblich ist. Laut der jährlichen Edelmetallprognose von Heraeus Precious Metals,<sup>16</sup> einem weltweit führenden Unternehmen der Edelmetallindustrie, wird erwartet, dass der Goldpreis seine jüngste Rekordserie auch im kommenden Jahr fortsetzt. Henrik Marx, Leiter des Edelmetallhandels, äußerte sich hierzu: „In view of further interest rate cuts and the prospect of a weaker dollar, the price of gold could rise to 2,950 dollars.“ Auch Metals Focus<sup>17</sup> prognostiziert nach dieser bemerkenswerten Rally im Jahr 2024 einen Höchststand von 3.000 \$/t für 2025. Dies wird im Wesentlichen auf die fortbestehenden makroökonomischen und geopolitischen Unsicherheiten zurückgeführt.

16 Vgl. Heraeus Precious Metals: Precious metal forecast for 2025: Heraeus expects another record year for gold. Veröffentlicht am 10. Dezember 2024.

17 Vgl. Metal Focus Ltd.: Metals Focus Precious Metals Weekly. Veröffentlicht am 8. Januar 2025.

# ANFORDERUNGSFORMULAR



## BME-MARKTINFORMATIONEN ROHSTOFFE

→ Online-Bestellung im Shop!

Fax-Antwort an +49 6196 5828-199

Anrede      Frau      Herr

Name

---

Vorname

---

Funktion

---

Firma

---

Adresse

---

E-Mail

---

Telefon

---

Fax

---

Hiermit fordern wir verbindlich die aktuelle Ausgabe der BME-Marktinformationen Rohstoffe zum Bezugspreis von 680,- € zzgl. MwSt. an.

Hiermit fordern wir verbindlich das Jahresabo der BME-Marktinformationen (mit 4 Ausgaben) zum Preis von 1.480,- € zzgl. MwSt. an. Das Jahresabo verlängert sich automatisch, wenn es nicht acht Wochen vor Ablauf der 12 Monate gekündigt wird.

Datum

Unterschrift

Foto Quelle: BME e.V.



Ansprechpartner:  
**Andreas Hermann**  
Leiter Market Research

BMEnet GmbH  
Frankfurter Straße 27, 65760 Eschborn  
Tel.: +49 6196 5828-207  
Fax: +49 6196 5828-199  
E-Mail: [marketresearch@bme.de](mailto:marketresearch@bme.de)  
[www.bme.de/services/market-research](http://www.bme.de/services/market-research)